

*Zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2002 haben prominente Intellektuelle aus aller Welt in einem Offenen Brief an die Weltöffentlichkeit die Aufforderung an die FARC und andere bewaffnete Gruppen in Kolumbien gerichtet, alle Entführten freizulassen. Nachfolgend werden der Wortlaut des Briefes in deutscher Übersetzung sowie die Liste der Unterzeichner vorgestellt.*

### **Offener Brief an die Weltöffentlichkeit**

Als Ausländer möchten wir uns nicht in die internen Konflikte Kolumbiens einmischen, aber gleichwohl fühlen wir uns verpflichtet, Verletzungen der menschlichen Grundrechte anzuzeigen.

Wir wissen, dass in Kolumbien, wie in den meisten anderen Ländern, die öffentlichen Institutionen und das demokratische Leben mangelhaft sind. Wir wissen auch, dass das kolumbianische Volk in einem Klima der Unsicherheit und täglicher Leiden lebt.

Aber wir wehren uns gegen jede Form eines schmutzigen Krieges und sind der Meinung, dass der Respekt vor dem Leben und der menschlichen Unversehrtheit universelle Prinzipien sind, die vor jeglichem politischen Anliegen Vorrang haben.

Am 23. Februar 2002 hat die FARC, die größte Guerillagruppe in Kolumbien, die Präsidentschaftskandidatin Ingrid Betancourt entführt. Einige Tage zuvor entführte diese Guerillagruppe den Vorsitzenden der Friedenskommission des kolumbianischen Senats.

Diese beiden neuen Opfer kommen zu den tausenden Personen hinzu, die von unterschiedlichen Parteien im bewaffneten Kampf in Kolumbien entführt wurden.

Dieselbe Kraft, die uns antreibt in unserem Kampf gegen das Elend, die Diskriminierung und die Intoleranz in der Welt, ist unser Beweggrund, die FARC und andere bewaffnete Kräfte aufzufordern, alle Opfer freizulassen, die noch in Kolumbien entführt sind.

## Liste der Unterzeichner

Die Großmütter der "Plaza de Mayo"

Isabel Allende

Patricia Bullrich

Elizabeth Burgos

Constantin Costa-Gavras

Régis Debray

Mark di Suvero

Henri Dutilleux

Miguel Angel Estrella

Carlos Fuentes

Jean Lacouture

Jacky Mamou

Federico Mayor

Ariane Mnouchkine

Adolfo Pérez Esquivel

Mstislaw Rostropowitsch

Kenneth Roth

Ernesto Sábato

Rose Styron

William Styron

Kurt Vonnegut

Elie Wiesel

Zu den Unterzeichnern:

*Großmütter der "Plaza de Mayo":* Im Jahr 1977 gegründete Gruppe, die zum Ziel hat, während der Militärdiktatur in Argentinien verschwundene Personen ausfindig zu machen

*Isabel Allende:* Chilenische Schriftstellerin (Das Geisterhaus u.a.)

*Patricia Bullrich:* Früheres Mitglied der argentinischen Stadtguerrilla "Montoneros"

*Elizabeth Burgos:* Venezolanische Schriftstellerin, Biografin von Rigoberta Menchú

*Constantin Costa-Gavras:* Griechisch-französischer Filmregisseur (z.B. "Z")

*Régis Debray:* Franz. Philosoph, Kampfgefährte von Ché Guevara und Berater von Mitterand

*Mark di Suvero:* Amerikanischer Bildhauer

*Henri Dutilleux:* Franz. Komponist

*Miguel Angel Estrella:* Argentinischer Pianist und Botschafter der UNESCO

*Carlos Fuentes:* Mexikanischer Schriftsteller (z.B. "Der alte Gringo") und Diplomat

*Jean Lacouture:* Franz. Schriftsteller, u.a. Biograph von de Gaulle und Malraux

*Jackie Mamou:* Ehrenpräsident von "Ärzte der Welt"

*Federico Mayor:* Früherer Generaldirektor der UNESCO

*Ariane Mnouchkine:* Franz. Regisseurin

*Adolfo Pérez Esquivel:* Argentinischer Träger des Friedens-Nobelpreises 1980

*Mstislaw Rostropowitsch:* Russischer Cellist

*Kenneth Roth:* Generaldirektor von Human Rights Watch

*Ernesto Sabato:* Argentinischer Schriftsteller (z.B. "Der Tunnel")

*Rose Styron:* US-amerik. Dichterin und Journalistin

*William Styron:* US-amerik. Schriftsteller

*Kurt Vonnegut:* US-amerik. Schriftsteller, Überlebender der Bombardierung Dresdens

*Elie Wiesel:* Schriftsteller und Philosoph rumänischer Herkunft; Überlebender des Holocaust, Träger des Friedens-Nobelpreises 1986

**Erklärungen der kolumbianischen Menschenrechtsorganisation  
País Libre zum Offenen Brief  
(Übers. U.Künzel)**

- Mit mehr als 3000 Entführungen pro Jahr, d.h. alle drei Minuten gibt es ein neues Opfer, weist Kolumbien die weltweit höchste Rate dieses Verbrechens auf. In Kolumbien kommt es zu mehr Entführungen als zusammen genommen in der gesamten übrigen Welt.
- Die beiden größten Guerillabewegungen des Landes, FARC und ELN sind zusammen für mehr als die Hälfte aller Entführungen in Kolumbien verantwortlich. Den Paramilitärs der AUC werden 7% der Fälle zugeschrieben. Gewöhnliche Verbrecher, die häufig ihre Opfer an die bewaffneten Gruppen "verkaufen", führen rd. 15% diese Verbrechen aus.
- Entführungen sind ein Gewerbe, das Guerilla und Paramilitärs finanziert. Fachleute schätzen, dass die Lösegelder jährlich etwa 500 Mio US\$ einbringen, etwa ein Drittel der Einnahmen der Guerilla.
- Einst waren Entführungen ein Problem der Reichen, aber heute sind Kolumbianer aller sozialen Schichten das Ziel. Studenten, Bauern, Hausfrauen, Arbeiter, Angehörige des öffentlichen Dienstes und Lehrer werden regelmäßig zu Opfern und werden manchmal kollektiv entführt, als Kirchgänger oder Reisende in Bussen und Flugzeugen. Nach den Zahlen, die País Libre vorliegen sind mehr als 13% der Entführungsoffer Kinder.
- Die Opfer werden oft monatelang im Dschungel oder in Bergregionen festgehalten, während die Entführer über das Lösegeld verhandeln. Sie sind Krankheiten und gefährlichen Situationen ausgesetzt. Nach den País Libre vorliegenden Zahlen starben dieses Jahr 54 Entführte in der Gefangenschaft.
- Politiker haben ebenfalls einen hohen Preis gezahlt. Ingrid Betancourt, Präsidentschaftskandidatin und weltweit bekannt als Kämpferin gegen die Korruption, wurde letzten Februar von der FARC entführt. Abgeordnete, Minister, Gouverneure, Bürgermeister wurden ebenfalls von der Guerilla und den Paramilitärs entführt.
- Entführungen sind flagrante Verletzungen der Menschenrechte und des internationalen Rechts. Entführungen von politischen Repräsentanten bringen eine Geringschätzung der Demokratie zum Ausdruck. Trotz internationaler Verurteilung gehen die Entführungen weiter und nur sehr wenige Entführer wurden gerichtlich zur Verantwortung gezogen. Nach den Daten von País Libre bleiben 97% der Entführungsfälle ohne gerichtliche Ahndung.
- Seit dem 1. November 2002 ist der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag auch zuständig für Kolumbien. Human Rights Watch erwartet, dass dadurch "neue Hoffnung für die unzähligen Opfer des bewaffneten Konflikts in Kolumbien aufkommt. Diese Personen sind nicht nur direkter Gewalt seitens der Streitkräfte, der Guerrillagruppen und der Paramilitärs ausgesetzt, sondern müssen ständig Bedrohungen und Einschüchterungen ertragen, wenn sie ihre Klagen bei den örtlichen Justizbehörden vorbringen."
- Systematische Entführungen und die Gefangennahme von Geiseln aufgrund ihrer Funktionen sind Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die durch den Internationalen Strafgerichtshof untersucht und verhandelt werden können. Damit können nunmehr Entführer sich der Anklage wegen Straftaten vor dem Gerichtshof in Den Haag ausgesetzt sehen.